

Wolfgang Prock-Schauer
Chief Executive Officer

Herrn
Dr. Hartmut Mehdorn
Vorsitzender der Geschäftsführung
Flughafen Berlin Brandenburg GmbH
12521 Berlin

Berlin, 18. Oktober 2013

Sehr geehrter Herr Mehdorn,

Ich nehme Bezug auf die 87. Sitzung der Fluglärmkommission Berlin-Schönefeld. Ich werde darin mit Aussagen zitiert, dass airberlin sich wieder mehr auf das Kerngeschäft konzentrieren wird, d.h. die Abwicklung von Ferienflügen. Es wäre daher ein unabhängiger Betrieb von zwei Start- bzw. Landebahnen nicht mehr erforderlich. Dazu möchte ich festhalten:

Ein derartiges Statement wurde von airberlin bzw. meiner Person nicht getätigt. Es ist daher sachlich falsch. Ich möchte die Sachlage wie folgt klarstellen:

- Der Inhalt des Antrags Treptow-Köpenick ist sachlich nicht richtig, da airberlin das Drehkreuz Berlin im Rahmen der Etihad Partnership und der oneworld Allianz weiter ausbauen wird. Dass dieses Modell erfolgreich ist, zeigen die zunehmenden Passagierzahlen am Flughafen Tegel, die durch airberlin Wachstum getrieben sind.
- Für diese Drehkreuzstruktur ist ein Parallelbetrieb unabdingbar, da die in Wellen gleichzeitig ankommenden und abfliegenden Flugzeuge die Kapazität beider Bahnen benötigen.
- Die Bahnkapazität von ehemals 4 Start- und Landebahnen (TXL, SXF) wird am BER auf 2 Bahnen reduziert. Der BER wurde deshalb so planfestgestellt, dass er im Parallelbetrieb betrieben werden kann. Für einen weiteren Ausbau des BER-Drehkreuzes wäre sogar eine dritte Piste mittel- bis längerfristig sinnvoll.
- Ein unflexibler, abhängiger Betrieb der beiden Start- und Landebahnen würde zu Verspätungen und Verzögerungen im An- und Abflug führen, die vermehrt zu Verkehr in den schützenswerten Nachtrandstunden führen würden.
- Ein Verzicht auf den Parallelbetrieb würde den Ausbau eines Drehkreuzes unmöglich machen und die Wirtschaftlichkeit des BER in Frage stellen

Mit besten Grüßen



Wolfgang Prock-Schauer